L A G E B E R I C H T

der Weidinger & Partner GmbH zum 30.04.2025

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft zählt seit über 25 Jahren zu Österreichs führenden privaten Bildungsträgern für berufliche Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen mit Schwerpunkten im Bereich der überbetrieblichen Lehrlingsausbildung und der Basisbildung.

Das Geschäftsjahr 2024/2025 war bedingt durch Inflation, Rezession und Nationalratswahlen, mit Koalitionsverhandlungen von insgesamt fünf Monaten, von Budgetunsicherheiten im Bund geprägt. Die politischen Unsicherheiten haben dafür gesorgt, dass ein Teil der möglichen Wiederbeauftragungen, wenn überhaupt, nur mit reduziertem Auftragsvolumen gezogen wurden. So eine Situation bedingt immer auch einen höheren Preisdruck bei Neuausschreibungen, der vor allem im Jugendcollege basic, einem großen Wiener Basisbildungsprojekt, spürbar war. Die Verluste in Qualifizierungsprojekten, aufgrund reduzierter oder fehlender Wiederbeauftragungen, konnten im Bereich der Basisbildung, dem zweiten großen Standbein von Weidinger & Partner, kompensiert werden.

Der Fachkräftemangel in der Wirtschaft war in der ersten Hälfte des GJ 2024/2025 durch gesteigerte und schnellere Vermittlungen noch spürbar. Allerdings zeigte die anhaltende Rezession, gepaart mit steigender Arbeitslosenquote gegen Ende des Geschäftsjahres, bereits, dass es für Teilnehmende wieder schwieriger wird einen Job zu finden.
Die Inflation ist zwar wieder gesunken, hat uns aber auch im Geschäftsjahr 2024/2025 beschäftigt.

Auch für die Mitarbeitenden haben sich die Herausforderungen nicht verringert: Noch immer ist unsere Hauptzielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch die Folgen der Pandemie und die weltpolitischen Entwicklungen der letzten Jahre schwer belastet. Viele Teilnehmende bringen außerdem nur rudimentäre Basiskompetenzen mit und brauchen daher verstärkten Support. Die Begleitung, Betreuung und Ausbildung der Jugendlichen gelingt nur mit sehr intensiven und individuell abgestimmten Unterstützungsangeboten, auch weil viele von ihnen psychisch sehr belastet sind. Die Umfrage zur psychosozialen Belastung der Mitarbeitenden wurde am Ende des Geschäftsjahres durchgeführt und Rücklauf und Benchmarks haben sich im Vergleich zu 2019 verbessert, was auf zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen durch das Unternehmen bzw. deren Führungskräfte zurückzuführen ist.

1.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (inkl. Kennzahlen)

	30.04.2025	30.04.2024
Bilanzkennzahlen		
Anlagevermögen	669 T€	795 T€
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	1.436 T€	2.682 T€
Liquide Mittel (Bankguthaben)	4.260 T€	2.763 T€
Eigenkapital	1.896 T€	1.569 T€
Eigenkapitalquote	29,33 %	24,69%
Ertragskennzahlen		
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	2.165 T€	1.838 T€
Finanzerfolg	29 T€	13 T€
Jahresgewinn	1.756 T€	1.429 T€
Mitarbeiter	**205**	**192**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2024/2025 einen Jahresüberschuss von TEUR 1.756 *(Vorjahr: TEUR 1.429*) erzielt. Das EBIT beträgt TEUR 2.165 (*Vorjahr: TEUR 1.838*).

Das Unternehmen hat 2024/2025 einen Cash-Flow von TEUR 1.496 (*Vorjahr: TEUR -100*) erwirtschaftet. Der Cash-Flow aus der laufenden Betriebstätigkeit beträgt TEUR 3.170 (*Vorjahr: TEUR 1.963*), aus Investitionstätigkeit TEUR -244 (*Vorjahr: TEUR -301*) und aus Finanzierungstätigkeit TEUR -1.429 (*Vorjahr: TEUR -1.762*).

Das Working Capital stellt das kurzfristige Finanzierungspotential dar und ist mit TEUR 918 positiv *(Vorjahr: TEUR 593*). Unter Berücksichtigung des für das folgende Geschäftsjahr zu erwartenden Cash-Flows ist die Finanzlage der Weidinger & Partner GmbH ausgewogen.

1.3 Bestehende Zweigniederlassungen / Betriebsstätten

Es bestehen keine eingetragenen Zweigniederlassungen. Die Ausbildungen erfolgen in mehreren Schulungszentren und Lehrwerkstätten in Wien. In Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich bestehen Betriebsstätten, wobei es bis auf einen Standortwechsel innerhalb von Wien zu keinen Änderungen zum Vorjahr kam.

2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens und die Risiken des Unternehmens

2.1 Voraussichtliche Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2025/2026 gibt es wieder eine relativ hohe Planungssicherheit, weil nur in Salzburg und Oberösterreich Folgeprojekte im Rahmen von Ausschreibungen gewonnen werden müssen. Trotz angespanntem Staatshaushalt gehen wir aufgrund der steigenden Arbeitslosenzahlen tendenziell davon aus, dass in den nächsten Monaten mit Neuausschreibungen im Bereich der Qualifizierung bzw. Basisbildung gerechnet werden kann. Hier besteht die Möglichkeit neue Projekte zu erschließen, wobei der Konkurrenzdruck sehr hoch sein wird, weil viele Unternehmen innerhalb der Branche große Volumen im letzten Jahr verloren haben. In den Jugendprojekten, und dort vorrangig in der ÜBA, ist die Teilnehmenden-Erschließung weiterhin eine Herausforderung. Eine Chance könnte aber der Umstand sein, dass die ersten Jugendlichen die Jugendcolleges abschließen und Folgeausbildungen in Anspruch nehmen werden. Hier könnte die Auslastung in der überbetrieblichen Lehrausbildung profitieren.

Insgesamt rechnen wir damit, dass die Basisbildung im nächsten Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden kann. Weidinger & Partner hat mit der Basisbildung und der überbetrieblichen Lehrausbildung zwei sehr stabile Auftragssäulen.

2.2 Beschreibung der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus öffentlichen Aufträgen erzielt. Diese basieren auf Ausschreibungen, auf deren Basis der Auftrag erteilt wird und die Option auf Wiederbeauftragung, die bis zu drei Jahre beinhaltet ist. Der Großteil der laufenden Projekte wurde entweder unbefristet vergeben oder befindet sich in 2. oder 3. Wiederbeauftragung, womit die Planungssicherheit für das Geschäftsjahr 2025/2026 groß ist, aber 2026/2027 wieder abnehmen wird. Trotz hoher Umsatzsicherheit, muss weiterhin ein Augenmerk auf die Ausgaben gelegt werden, da die Ertragslage des Unternehmens weiter ausgebaut werden soll. Wir werden außerdem versuchen unsere Umsätze neben der erfolgreichen Bearbeitung von Ausschreibungen auch weiterhin durch innovative Projektideen zu erhöhen. Mit Zukunftsthemen wie überregionale Fachkräftevermittlung, Einsatz von künstlicher Intelligenz im Unternehmen und neue Wege im Bereich der Teilnehmer_innen-Erschließung versuchen wir das Risiko zu reduzieren.

Den Risken im Bereich der EDV sind wir im letzten Jahr mit einer zusätzlichen Absicherung der internetbasierten Systeme (Projektdatenbank, Moodle, Mailserver, …) begegnet. Auch die Datenschutz-CoC-Rezertifizierung konnte im letzten Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. 2023 wurde ein Whistleblowing-Richtlinie, 2024 eine Compliance-Richtlinie und 2025 eine KI-Richtlinie erarbeitet und umgesetzt.

3. Bericht über Forschung und Entwicklung

Weidinger & Partner ist in der strukturellen und methodischen Weiterentwicklung der überbetrieblichen Lehrausbildung sowie in der Entwicklung von Ergänzungen zum dualen Ausbildungssystem überaus stark engagiert. Damit sind wir ein starker Partner und sowohl die

Geschäftsführung, als auch die Bereichsleiter_innen sind daher aktiv in entsprechende Prozesse im AMS, im WAFF, sowie in diversen sozialpartnerschaftlichen Gremien eingebunden. Darüber hinaus werden laufend Kompetenzen in den Bereichen Basisbildung, überregionale Vermittlung und Übergangsmanagement Schule/Arbeitswelt aufgebaut.

Digitalisierung, Kompetenzorientierung, Einsatz von künstlicher Intelligenz und Nachhaltigkeit sind weitere wichtige Themen mit denen sich Weidinger & Partner auseinandersetzt, um zukunftsfit zu sein. Um die Mitarbeitenden im Arbeitsalltag gut zu unterstützen, sind zahlreiche (Online-)Fort- und Weiterbildungen angeboten worden und werden auch zukünftig weiter ausgebaut. Neben den jährlich stattfindenden Mitarbeitenden-Gesprächen, der Umfrage zur psychosozialen Belastung alle fünf Jahre und den jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiter_innen-Befragungen versuchen wir außerdem über regelmäßige Meetings mit dem Betriebsrat den Austausch zwischen Unternehmen und Mitarbeitenden zu fördern.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

4.1 Allgemein

Die Unternehmensleitung nimmt ihre Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und der Finanzberichterstattung in vollem Umfang wahr.

4.2 Kontrollumfeld, Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen

Es gibt eine klare organisatorische Trennung der Rechnungs- und Belegfreigabe, des Zahlungsprozesses und der Verbuchung. Die Finanzberichterstattung erfolgt monatlich und umfasst detaillierte Abstimmungen. Dem Ausfallsrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch ein Forderungsmanagement begegnet. Die Cash-Flow Risiken betreffend der Arbeitsmarktprojekte werden durch die vertragliche Vereinbarung von Teilzahlungen minimiert.
Die verwendeten Software-Programme sind BMD für die Finanzbuchhaltung und Zeiterfassung, DVO für die Lohnverrechnung der Lehrlinge und LucaNet für das Reporting. Das CSR-Reporting erfolgt über eine Datenbanklösung der Muttergesellschaft. Die Verwendung von Finanzinstrumenten ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht wesentlich.

4.3 Information und Überwachung

Die Berichterstattung an die Gesellschafter erfolgt monatlich mit der Finanzberichterstattung.

Wien, den 26. Juni 2025



Herr Mag. Reinhard Weidinger

Geschäftsführung



Frau Daniela Tarra